



Anfangszauber

- *Auf den Anfang kommt es an* -

Der erste Übergang in den neuen Lebensbereich des Kindes wird von uns liebevoll, individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet. Denn die erste Erfahrung des Kindes prägt sich auf weitere Übergänge in seinem Leben aus. Das heißt: Macht das Kind bei seinem ersten Übergang positive Erfahrungen, gibt es ihm Sicherheit um weitere Lebensabschnitte zu bewältigen.

Angebote

Ein Angebot wird von der Erzieherin geplant, vorbereitet und durchgeführt. Sie setzt sich dabei immer individuelle Ziele für die Kinder, achtet auf deren Interessen, Bedürfnisse und den Entwicklungsstand. Es gibt kreative -, musikalische- und Bewegungsangebote. Dabei wird die kognitive -, sprachliche -, motorische-, emotionale- und soziale Entwicklung des Kindes gefördert.

Atmosphäre

In unserem Alltag legen wir großen Wert auf einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang miteinander, um eine harmonische und liebevolle Atmosphäre für die Kinder zu schaffen.

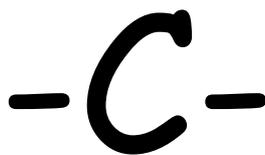
-B-

Beobachtung

Die Beobachtung ist eines der wichtigsten Elemente in unserer pädagogischen Arbeit, die sich in verschiedene Dokumentationsbereiche unterteilt. Anhand von Beobachtungsbögen, Portfoliomappen und Alltagsbeobachtungen werden Elterngespräche, gezielte Angebote und individuelle Förderungen auf jedes einzelne Kind abgestimmt.

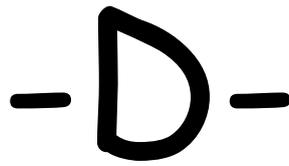
Bezugsperson

Eine Bezugsperson ist für das Kind sehr wichtig. Denn auf diese Person muss sich das Kind verlassen können. Die Bezugsperson ist somit die sichere Insel für das Kind. Nur wenn sichere, neue Bindungen und Beziehungen entstehen, kann ihr Kind das Leben und Lernen in der Einrichtung positiv erfahren. In der Eulengruppe wird vor der Eingewöhnung im Team besprochen, wer die Bezugsperson für ihr Kind wird. Trotzdem kann es sein, dass sich das Kind aus Sympathiegründen während der Eingewöhnungsphase eine andere Bezugsperson aussucht. Hierbei wird flexibel gehandelt und somit dem Bedürfnis des Kindes nachkommen.



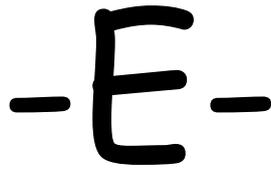
Chic

Ziehen Sie Ihrem Kind bitte Kleidung an, welche auch schmutzig werden darf. Nur durch eigenes Forschen, Essen u. ä. kann die Selbstständigkeit ihres Kindes gefördert werden. Die Kleidung sollte wetterentsprechend, zweck-mäßig und bequem sein!



Dokumentation

Die Dokumentation nach Außen ist für uns ein wichtiger Bestandteil in unserer Arbeit, denn die Kinder können ihre alltäglichen Erlebnisse sprachlich noch nicht weitergeben. Somit haben die Eltern die Möglichkeit mit Bildern, kleinen Texten und verbalem Austausch den erlebten Tag ihres Kindes nachvollziehen zu können.

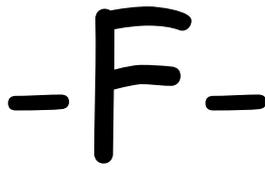


Erfolgserlebnisse

Erfolgserlebnisse ihres Kindes in unserem Alltag werden in der Gruppe hervorgehoben und von uns gewürdigt. Damit stärken wir das Selbstbewusstsein ihres Kindes und ermutigen es, für weitere Entwicklungsschritte in seinem Leben.

Eigensinn

Der Eigensinn ist bei Kindern unter drei Jahren besonders stark ausgeprägt. Die Kinder erleben in dieser Zeit die sogenannte „Trotzphase“. In dieser Phase entwickelt es ein Bewusstsein seiner selbst: Ich bin eine eigenständige Person. Dazu gehört natürlich auch, selbst zu entscheiden. Also wird es immer wieder erprobt: Ich will! Ich will nicht! Auf jeden Fall: Ich! Das Kind testet hierbei seine Grenzen aus und erfährt somit, was für es selbst gut ist. Deshalb ist es immer wichtig, dass Erzieher und Eltern dem Kind Grenzen zeigen und ihm bei unwichtigen Entscheidungen die Freiheit geben.



Freundschaften

Das Entstehen erster freundschaftlicher Beziehungen kann man bereits bei Kleinkindern beobachten. Sie nehmen Kontakt zueinander auf und erleben, wie ihr Gegenüber auf die Annäherungsversuche reagiert. Ebenso signalisieren sie bereits deutlich, ob sie am Kontakt interessiert sind oder nicht. Die Kinder warten morgens aufeinander, freuen sich, wenn sie einander sehen, möchten beim Essen nebeneinander sitzen, nebeneinander schlafen oder finden erst dann zu einer Spielidee, wenn das jeweils andere Kind dabei ist und mitmacht. Mitunter geht es aber auch richtig zur Sache: Plötzlich wird gehauen, geschubst, gebissen – auch ein Ausdruck von Interesse und manchmal durchaus freundschaftlich gemeint.

- *Sie brauchen einander, um glücklich zu sein* -

Dennoch ist eine intensive, ausdauernde Freundschaft bei Kleinkindern nicht ganz so ausgeprägt, da sie häufiger auch nebeneinander spielen. Erst ab dem Kindergartenalter entwickelt sich diese Fähigkeit.

Freispiel

Zwischen den festen Strukturen und den vielfältigen Bildungsangeboten hat ihr Kind Zeit zum freien Spielen. Dies ist von grundlegender Bedeutung, da durch das Spielen (alleine oder mit anderen Kindern) Bildung und Lernen geschehen kann. Während des freien Spielens lernt das Kind eigenständige und kreative Spiele zu entwickeln. Hierbei erfüllt es seine Neugier, experimentiert und bildet sich somit selbst weiter. Das Freispiel ist uns deshalb sehr wichtig, sodass wir ihm in unserem Tagesablauf Raum und Zeit geben. Wir stellen den Kindern außerdem anregendes und altersgerechtes Material zur Verfügung.

-G-

Geborgenheit

Es ist uns wichtig, dass ihr Kind bei uns Sicherheit und Geborgenheit erfährt. Hierzu gehört Liebe, Achtung und Aufmerksamkeit. Seine Individualität wird anerkannt und respektiert. So nehmen die Kinder die Kita als beschützenden Lebensraum wahr, in dem sie Akzeptanz, Gemeinschaft und Lebensfreude erfahren. Die Bezugsperson trägt dabei eine große Verantwortung.

-H-

Höhlen und Nester

Auch kleine Kinder brauchen – wie alle Menschen – schöpferische Pausen. Das erfordert nicht nur ausreichend unverplante Zeit und die Erlaubnis, sich dem Getümmel zu entziehen, sondern auch angemessene Plätze. Höhlen und Nester sind Inseln der Ruhe. Deshalb schaffen wir in unserer Gruppe viele kleine Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten.

-I-

Ich- Kompetenz

Die Ich- Kompetenz ist einer der wichtigsten Entwicklungsbereiche in unserer pädagogischen Arbeit. Das Kind lernt dabei sich und seinen Körper kennen, sowie mit seinem Leben umzugehen. Dabei braucht es Unterstützung, sowie Rückmeldungen von Erwachsenen. Das Kind in seinem Selbstbewusstsein zu stärken, es wert zu schätzen und seine Persönlichkeit anzunehmen ist wichtig für die Entwicklung der Ich- Kompetenz des Kindes. Denn erst wenn das Kind sich selbst vertraut, kann es auf das Du und das Wir in der Gruppe eingehen.

-J-

Jahreszeiten

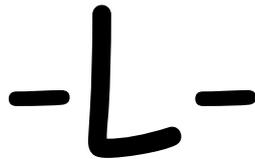
Um den Kindern die Jahreszeiten näher zu bringen, sowohl die Veränderungen in der Natur, als auch die Bedeutung der

einzelnen Feste, greifen wir diese auf altersgerechte Weise auf und integrieren sie in unserem pädagogischen Alltag.

-K-

Körperpflege und Körpererfahrung

Zur Förderung von Wohlbefinden und Gesundheit gehört auch die Vermittlung der Bedeutung von Körperpflege und Hygiene. Pflegesituationen sind Lernsituationen, in denen Kinder ihren Körper bewusst und mit Freude wahrnehmen können und dabei von den Erzieherinnen unterstützt und begleitet werden. Im Umgang mit dem Körper entwickeln die Kinder ein Gespür für das eigene Wohlbefinden. Sie lernen, angenehme von unangenehmen Gefühlen zu unterscheiden und persönliche Grenzen kennen.



Loslassen

- Kinder brauchen Wurzeln und Flügel -

Gerade in der ersten Zeit wächst eine enge Beziehung zwischen Erzieherin und Kindern. Aus der intensiven Eingewöhnung entsteht manchmal eine gewisse Abhängigkeit von beiden Seiten, denn die Eltern sehen ihr Kind am liebsten bei „seiner“ Erzieherin und machen sich sorgen, wenn sie nicht anwesend ist. Darin liegt eine große Gefahr. Wenn wir Kinder an uns binden, weil wir meinen, nur in unserer Nähe ginge es ihnen gut, behindern wir sie in ihrer Entwicklung. Wachsen heißt, den Horizont zu erweitern und neue Erfahrungen zu machen – auch in den Beziehungen zu anderen Menschen. Nur wenn wir den Kindern auch einen emotionalen Freiraum lassen, trauen sie sich nach außen und erleben, dass es jenseits ihrer ersten Bezugsperson und zentralen Beziehungen Menschen gibt, die sie trösten und mit ihnen Spaß haben. Dabei lernen sie, zu unterscheiden und

selbst zu entscheiden, wann und von wem sie sich
Zuwendung und Unterstützung wünschen. Deshalb sollten
wir Erwachsenen keine Angst haben die Kinder loszulassen,
sondern ihnen Flügel geben.

- *Wenn die Kinder flügge sind,
müssen wir sie fliegen lassen.
Also stutzen wir ihnen nicht die
Flügel bei den ersten
Flugversuchen, sondern freuen
wir uns, dass sie so viel
Sicherheit und Souveränität
gewonnen haben, sich lösen zu
können und zu wollen! -*

-M-

Miteinander

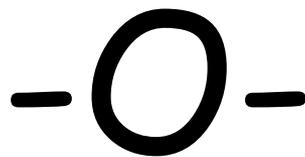
- *Kinder brauchen andere Kinder* -

Um die Regeln des sozialen Miteinanders zu lernen brauchen Kinder andere Kinder. In der Gruppe erleben sie sich als Teil des Ganzen. Hier entwickeln sie die Fähigkeit zu sozialem Handeln und erwerben Kooperations- und Teamfähigkeit. Sie lernen nachzugeben und sich zu behaupten, sich zu streiten und zu versöhnen, sich durchzusetzen oder unterzuordnen. Die Erzieherinnen können bei Bedarf vermitteln und helfen, Lösungswege zu finden.

-N-

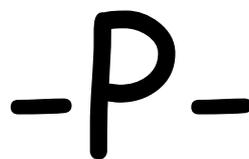
Natur

Der Ausflug in die Natur ist uns sehr wichtig. Ihr Kind erhält täglich, sofern es das Wetter zulässt, die Möglichkeit im Garten oder im Hof der Einrichtung zu spielen. Auch Spaziergänge jeder Art zu verschiedenen Zielen finden statt. Die Kinder erhalten somit bei uns die Chance die Natur eigenständig zu entdecken und zu erforschen.



Offenheit

Wir begegnen Ihnen und ihrem Kind offen und aufgeschlossen. Wir wünschen uns Ihrerseits Offenheit und das nötige Vertrauen für eine erfolgreiche Bildungskoooperation. Für Ihre Anliegen und Wünsche haben wir immer ein offenes Ohr.

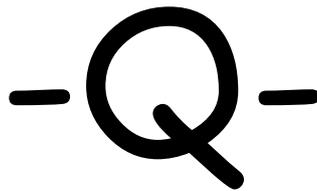


Pädagogische Arbeit

Unser Leitgedanke heißt: „Vom Ich übers Du zum Wir“

Unser Bestreben ist es, ihr Kind auf dem Weg in seine Zukunft zu begleiten. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist

der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Förderung ihres Kindes. Unser Alltag hat verschiedene Bestandteile, in denen die Stärken und Fähigkeiten ihres Kindes gefördert werden.



Quatsch machen

- Mach keinen Quatsch-

Wir Erwachsene behalten Kinder gerne im Auge, um zu verhindern, dass sie auf dumme Gedanken kommen (Quatsch machen). Was versteht man unter „Quatsch machen“? – Das Gegenteil von durchdachtem Handeln! Den Kindern macht es Spaß „verbotene“ Dinge zu tun. Noch mehr Spaß macht es, zusammen herumzualbern. Vor allem wenn Erwachsene mitmachen.

Trotz Regeln und Grenzen kommt auch bei uns der Quatsch nicht zu kurz!

-R-

Rituale

Rituale sind ein wichtiger Bestandteil pädagogischer Arbeit. Sie geben Kindern Struktur und Sicherheit und sind stabiler Anker im Alltag. Rituale in unserer Gruppe praktizieren wir beim Morgenkreis, beim Mittagessen, sowie bei der Schlaf- und Wickelsituation. Jedes Kind darf bei uns auch seine eigenen Rituale haben, dies ist z. B. bei der Bring- Situation der Fall.

Raum als dritter Erzieher

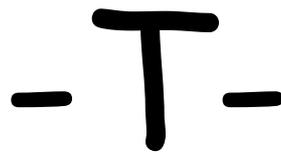
Aufgrund unserer räumlichen Gegebenheiten, haben wir das Glück den Raum „als dritten Erzieher“ nutzen zu können. Durch die unterschiedlichen Ebenen, können sich die Kinder altersgerecht entfalten. Die verschiedenen Rückzugs-, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten des Raumes dienen dazu, dass das Kind sich selbstständig weiterentwickeln kann.



Selbstständigkeit

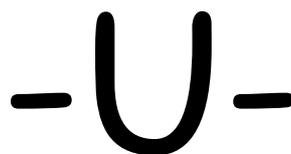
Die Selbstständigkeit ist für uns einer der wichtigsten Entwicklungsschritte ihres Kindes. In unserem Alltag achten wir bei allen Tätigkeiten darauf, dass die Selbstständigkeit gefördert wird. Beim Essen sollte ihr Kind die Möglichkeit haben, selbstständig zu schöpfen, um entscheiden zu können, wie viel und was es essen möchte. Es holt sich selbst Löffel und Lätzchen. Beim Essen unterstützen wir die Kinder falls nötig und helfen ihnen dabei selbstständig essen zu können. Wir achten darauf, dass die Kinder ihre Mahlzeit in einer entspannten Atmosphäre zu sich nehmen können und vermitteln ihnen eine gepflegte Essenskultur. Während der Badzeit hat jedes Kind individuell Zeit die einzelnen Schritte mit Unterstützung des Erziehers zu bewältigen. Hierzu zählt das An- und Ausziehen, der Toilettengang und das Windeln wechseln. Die Kinder lernen hierdurch sich später eigenständig an- und ausziehen zu können. Dies wird auch beim An- und Ausziehen an der Garderobe gefördert. Auch in

der Ruhezeit wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert. Sie können selbst ihre Schlafutensilien in ihr Bett holen und selbstständig in ihr Bett gehen. Auch in weiteren Alltagssituationen wird die Selbstständigkeit ihres Kindes gefördert.



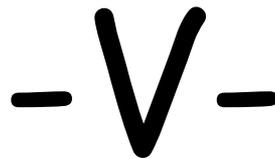
Tasten, Fühlen, Riechen

Kinder setzen sich mit allen Sinnen mit der Welt auseinander. Sie bringen ihre Wahrnehmung, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck und entwickeln dabei ihre Bilder von der Welt. Daher sind die Wahrnehmung und die Entwicklung der Sinne von großer Bedeutung. Wir stellen ihrem Kind genügend Material zur Verfügung, damit es mit seinen Sinnen die Welt begreifen kann.



Übergang

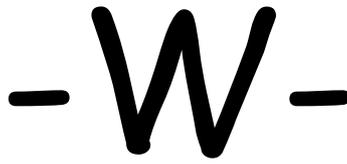
Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird gebührend mit einem kleinen Abschiedsfest gefeiert. Das Kind wird wertschätzend unter dem Motto:“ Zu groß für die Krippe, zu stark für die Krippe, zu schlau für die Krippe – Ab mit dir in den Kindergarten“ verabschiedet.



Verantwortung

Sobald Sie uns Ihr Kind am Morgen übergeben, übernehmen wir die volle Verantwortung.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und versichern Ihnen, dass sich Ihr Kind in verantwortungsvollen Händen befindet.



Wunschzettel

Der Wunschzettel eines Krippenkindes an seine Eltern ...

- Traut mir zu alleine in der Krippe zu bleiben. Nur dann traue ich es mir auch selbst zu!
- Nur wenn ihr mir zeigt, dass ihr Euch in der Krippe wohlfühlt, kann ich es auch tun. Ich merke, wenn es Euch nicht gut dabei geht, mich in andere Hände zu geben.
- In der Eingewöhnung brauche ich die Sicherheit, dass du da bist. Die kann ich nur dann bekommen, wenn du immer am gleichen Platz bist, an dem ich dich wieder finde.
- Ich möchte zu Beginn erst mal schauen und nicht zu lange bleiben.
- Wenn es mir gut gefällt, bleibe ich jeden Tag ein bisschen länger.
- Verabschiedet euch von mir und schleicht euch nicht fort. Denn anstatt zu spielen, muss ich euch dann suchen.
- Sagt mir wann ihr wiederkommt. Ich verlasse mich darauf, dass ihr euer Versprechen einhaltet.
- Erzählt der Erzieherin, wenn ich mich müde, krank oder traurig fühle.
- Denn ich selbst kann es ihr noch nicht sagen und dann versteht sie mich besser!

Wachsen

Wachsen kann ich da, ...
wo jemand mit Freude auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich gestreichelt werde,
wo ich geradeaus reden kann,
wo ich laut singen darf,
wo immer Platz für mich ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo einer meine Sorgen anhört,
wo ich still sein darf,
wo ich ernst genommen werde,
wo jemand meine Freude teilt,
wo ich auch mal nichts tun darf,
wo mir im Leid Trost zuteil wird,
wo ich Wurzeln schlagen kann,
wo ich leben kann!

-XY-

XY

Fällt Ihnen ein Begriff mit XYpsilon ein, der mit unserer Arbeit zu tun haben könnte – Nein? Uns auch nicht! 😊

-Z-

Zukunft

Wir wünschen uns während der Kinderkrippenzeit eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Für die Zukunft ihres Kindes wollen wir nur das Beste.